

Liebe Freunde und Förderer von NILA,

In unseren letzten NILA Aktuelles haben wir Euch bereits von unseren NILA Volontären berichtet. Als wir den folgenden Zwischenbericht von unserer aktuellen Volontärin Annika erhalten haben, hätten viele von uns gerne direkt den nächsten Flug nach Myanmar gebucht. Der Zwischenbericht war eigentlich für die Aktiven Mitglieder von NILA gedacht. Aber wir haben uns spontan überlegt, diese ersten Eindrücke von Annika mit Euch zu teilen.

(Halbzeit-) Bericht von Annika Zapf

Die Kinder im Waisenhaus Shwe Taung Tann, aber auch die vielen Beteiligten sind einfach großartig! Alle Lesefaulen können an dieser Stelle das Dokument schließen, das Wichtigste ist gesagt. Für alle anderen hole ich gerne etwas aus.

Mein Abenteuer "Shwe Taung Tann" beginnt morgens um vier in Nyaung Shwe, müde von einer schlaflosen Nacht im Sleepingbus. Trotz der frühen Stunde werde ich von Mee Nge und ihrer Familie herzlich empfangen, kurzerhand

für ein paar Stunden ins Familienbett gesteckt, anschließend königlich bewirtet und ins 30 Minuten entfernte Waisenhaus gefahren. Der dortige Empfang ist nicht weniger herzlich. Shirley, die 78 jährige Englischlehrerin und wie sich bald zeigt auch meine Dolmetscherin, Retterin in allen Lebenslagen und Freundin, wartet schon und führt mich in meinem neuen Zuhause herum. Das Gelände besteht aus Gebets- und Aufenthaltsräumen, der Schule, Sportflächen, einem Jungs- und einem Mädchentrakt sowie Unterkünften für Novizen, Mönche und Betreuer. Mein Häuschen teile ich mit den Jüngsten im Bunde, zwei und vier Monate alt, und Mjajin und Myomyo, die sich liebevoll um die Beiden kümmern.

Schnell wird mir klar, dass ich in große Fußstapfen trete. Die bisherigen NILA Volontäre haben mit ihren Aktivitäten ganze Arbeit geleistet und großen Eindruck hinterlassen. Dass ich Rosannes Arbeit fortsetzen und einen Knüpfkurs für Fortgeschrittene anbieten kann, sichert mir gleich ein paar Pluspunkte. Mit Feuereifer und einer unglaublichen Ausdauer wird ein Armband nach dem anderen produziert, ich komme beim Kaufen neuer Schnüre kaum nach und bin

Annika und ihre vier Mitbewohnerinnen (Bild links). Die jüngsten Bewohner des Waisenhauses (Bild Mitte links). Künstlerisch aktiv (Bild Mitte rechts). Lachende Waisenkinder in Shwe Taung Tan (Bild rechts).





Annika vor dem Näh- und Bastelstand in Taunggyi (Bild links). Englisch- und Volleyballtraining (Bilder Mitte). Auf eine Tasse Tee und eine Banane mit Shirley und dem Mönch (Bild links).

im Laden mit Bastel- und Schneidermaterial längst Stammkunde.

Bei den Jungs ist hingegen die Freude über einen neuen Volleyball und ein Netz groß. Zu jeder Tages- und Nachtzeit, bei Hitze, Wind und Regen - der Ball ist im Dauereinsatz. Bei meinen Trainingseinheiten reiht sich Groß und Klein begeistert in die Schlange zum Baggern, Pritschen und Schlagen ein, doch spätestens im Spiel gelten burmesische Regeln. Dass so viele Jungs auch Interesse an meinen Kunstprojekten haben, freut mich sehr. Schnell ist das Wort "drawing" fester Bestandteil ihres dürftigen Englischwortschatzes und wird fast täglich in Kombination mit einem herzerreißenden Hundeblick angewendet. Der Karton, in dem ich alle Bastelmaterialien aufbewahre, hat bereits den Charakter einer Schatzkiste und die Freude ist groß, wenn ich damit Richtung Klassenzimmer marschiere.

So schnell "drawing" gelernt wurde, so schwer tun sich die Kinder mit dem Begriff "cleaning" und dessen Ausführung. Wirft man einen Blick hinter Mauern, um Ecken oder abseits des Weges kann es einem schon mal die Sprache verschlagen und den Atem rauben. Im

wahrsten Sinne des Wortes. Es hat sich in den letzten Jahren viel in Sachen Sauberkeit und Hygiene der Kinder getan und doch ist noch Luft nach oben. Bei 300 Kindern zugegebenerweise kein ganz einfaches Unterfangen.

Vier mal wöchentlich gebe ich gemeinsam mit Shirley besonders motivierten Schülern Englischunterricht (man beachte es sind gerade Ferien!). Der zunächst recht klassische Unterricht mit Vokabel- und Grammatikübungen entwickelt sich allmählich zu fächerübergreifenden Stunden, auf dem Plan stehen unter anderem die Themen Christentum und Buddhismus, deutsche Geschichte, Aids und Alkohol. Unsere ärgsten Feinde: mangelndes Selbstvertrauen und die Aussprache. Ttttschhhhh nicht schhhhhh! Doch auch Shirley und ich lernen dazu. Nach anfänglichen Schwierigkeiten sind wir mittlerweile ein eingespieltes Team und können unsere doch sehr unterschiedlichen Lehrstile, Kollektivismus trifft auf Individualismus, gut miteinander vereinen.

Martin Schacht beschreibt in seiner "Gebrauchsanweisung für Burma" die Einheimischen als sehr humorvoll. Und das



Friends for Children in Asia

Nila e.V. – Hilfe für Kinder
in Südostasien



Abendliche Turnstunde (Bild links). Kein Haar bleibt trocken - Nasse Abkühlung während des Wasserfests (Bilder Mitte). Allabendliches Naturschauspiel der Sonne (Bilder rechts).

kann ich zu 100 Prozent bestätigen. Was habe ich schon bei den abendlichen Stretchingrunden mit meinen WG-Mitbewohnerinnen, den stundenlangen Fahrten auf der Pick-up Ladefläche, meinem Sprachunterricht mit dem Mönch und mit den Kindern beim Spielen gelacht! Das Wasserfest war eines der bisher wunderbarsten Erlebnisse, aber ohne die gute Laune und die Ausgeglichenheit um mich herum hätte mich bestimmt bei der x-ten Komplettduche mit eiskaltem Wasser gepaart mit Fahrtwind mal der deutsche Grantler gepackt.

Im Waisenhaus hat für mich vor allem der späte Nachmittag, wenn alles in ein sanftes, fast goldenes Licht getaucht ist, eine ganz besondere Stimmung. Dann setze ich mich am liebsten mit einer Tasse grünem Tee auf eine kleine Anhöhe am Rande des Geländes, genieße die angenehmen Temperaturen, schaue dem traumhaft schönen Farbenspiel am Himmel zu und lausche den fröhlichen Kinderstimmen. Die Kinder strahlen so viel Freude aus, die einen schnell die oft schrecklichen Familiengeschichten vergessen lassen.

Mindestens so bezeichnend wie der Humor und die Fröhlichkeit ist für mich die grenzenlose Gastfreundschaft und Großzügigkeit, die mir von allen Seiten entgegen gebracht wird. Passend zu meiner Lektüre von Inge Sargent „Dämmerung über Birma. Mein Leben als Shan-Prinzessin“ fühle ich mich hier deshalb selbst oft wie eine Shan-Prinzessin. Stets von treuem Gefolge begleitet und königlich umsorgt. Schnell musste, bzw. durfte ich lernen anzunehmen, ohne eine direkte Gegenleistung zu erbringen, was bei all den Geschenken nicht ganz einfach ist. Ich packe meinen Rucksack und nehme mittlerweile mit: eine rosafarbene Kappe mit Glitzersteinchen, ein selbstgenähtes Täschen, vier Longyis, die komplette Ausrüstung für die Thanakapaste, eine Danu-Brosche, einen Bambusschirm, zwei Lametta-Glitzer-Ketten und ein paar Kilos mehr auf den Rippen.

Aber noch kann mein Rucksack für die nächsten Wochen bleiben wo er ist, und das ist auch gut so. Schon jetzt kann ich auf eine einzigartige Zeit zurück blicken und freue mich sehr auf die zweite Hälfte meines Myanmar-Abenteuers!



Friends for Children in Asia

Nila e.V. – Hilfe für Kinder
in Südostasien



Die Lehrerin wird stehend auf den Bänken begrüßt (Bild links). Annika in traditioneller Pa-Oh Kleidung (Bild Mitte links). Ein Festumzug durch Aye Thar Yar im Zuge einer Novizenweihe (Bild Mitte rechts). Good bye (Bild rechts).

Hier noch zehn Lehren, die ich bisher lernen durfte:

1. Auf die Frage "Can I help you?" gilt immer, ungeachtet der tatsächlichen Antwort, ein klares nein.
2. Bei Schluckauf wird ein mit Spucke befeuchteter Faden auf die Stirn geklebt.
3. Entgegenkommender Verkehr ist kein Grund nicht zu überholen. Eine laute Hupe und glücksbringende Blätter am Außen- spiegel regeln das.
4. Für was eine der beiden gespendeten Waschmaschinen benutzen, wenn man auch mit der Hand waschen kann? ("Es soll ja schließlich sauber werden!")
5. Babys werden trotz Affenhitze in mindestens fünf Tücher gewickelt, Arme und Beine stramm nach unten gestreckt.
6. Es wird grundsätzlich bei brennendem Licht geschlafen.
7. Meine ausgeprägte Armbehaarung ruft große Bewunderung und viele Streichel- einheiten hervor.
8. "Are you happy?" wird vor dem Satz "My name is..." gelernt.
9. Trotz intensiven Trainings habe ich keine Chance im burmesischen Essenstempo mitzuhalten.

10. Falten sind in und werden extra eingebügelt. Auch solche, die in Deutschland unter Mühen versucht werden heraus zu bügeln.

Liebe Grüße, Annika

Bis bald!

Wir hoffen, Euch haben diese lebendigen Erlebnisse von Annika genauso gefesselt wie uns. Wahrscheinlich fühlt sich jeder, der Myanmar schon einmal bereist hat, in seine eigenen Erinnerungen zurück versetzt.

Auch in Deutschland haben uns wieder viele Freunde und Förderer unterstützt. Sehr gefreut haben wir uns insbesondere darüber, dass immer mehr Kinder in Deutschland (und Singapur!) sich darüber Gedanken machen, wie sie die gleichaltrigen Waisen in Myanmar unterstützen können. Mehr darüber erfahrt Ihr in unserem nächsten NILA Aktuelles.

Bis dahin wünsche ich Euch einen schönen Sommer!

Euer Ralf Müller



Friends for Children in Asia

Nila e.V. – Hilfe für Kinder
in Südostasien